

Praktikumsbericht

Paul

Von dem 11.04 bis 29.04 habe ich mein Auslandspraktikum in Irland beziehungsweise Dublin absolviert. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich allen, die über ein Auslandspraktikum nachdenken, einige Tipps zur Vorbereitung und einen Eindruck über den Aufenthalt in Dublin vermitteln.

Ich bin am 10.4 losgefahren und losgeflogen und kam am selben Tag gegen 15:00 Uhr in Irland am Flughafen in Dublin an. Unsere gesamte Gruppe bestand aus Neun Schülern und insgesamt gab es drei Zweier-Gruppen und eine Dreier-Gruppe, die dann in die Gastfamilien eingeteilt worden sind. Wir wurden von einer freundlichen Dame von der Praktikumsagentur empfangen und sie hat uns erklärt, wie wir das Öffentliche Verkehrssystem in Irland beziehungsweise Dublin nutzen. Unsere Gruppe aus Deutschland musste sich eine sogenannte „TFI Leap Card“ kaufen, die Karte an sich hat 5 Euro gekostet und wir haben nochmal 15 Euro in die Karte aufgeladen, um somit das Öffentliche Verkehrssystem nutzen zu können. Eine Busfahrt kostet zwischen 2,50 EUR bis 3,50 EUR und damit konnte man dann mit unbegrenzten Bussen für 90 Minuten fahren, falls man danach noch Bus fahren will, fallen die Kosten wieder an.

Die Dame hat den einzelnen Gruppen dann gesagt, wie sie am besten zu ihren Gastfamilien kommen. Rishy und Ich waren gemeinsam in einer Gastfamilie, allerdings waren wir sehr überfordert mit dem System, da die Haltestellen sehr nah beieinander waren, es sehr viele Busse gab, es sehr unübersichtlich war wo wir aussteigen müssen, da die Haltestellen nicht klar gekennzeichnet waren und die Busfahrt nach Dublin vom Flughafen 50 Minuten dauerte. Eigentlich mussten wir danach einen anderen Bus nehmen, aber wir haben die Verbindung nicht gefunden, weil wir überfordert von der neuen riesigen Großstadt waren. Am Ende haben wir uns für ein Taxi nach Blackrock entschieden die uns dann jeweils 20 EUR gekostet hat.

Als wir ankamen haben wir schnell das Haus unserer Gastfamilie gefunden, wir wurden sehr freundlich empfangen und der Vater hat uns noch kurz mit dem Auto zur Bushaltestelle gefahren, die wir in den kommenden Wochen benutzen mussten. Es gab auch sofort leckerer Burger mit Hähnchen und Gemüse. Der erste Tag in Dublin ging zu Ende als wir unsere Betten fertig gemacht haben und uns umgezogen haben.

Am nächsten Tag war auch schon unser erster Arbeitstag bei unserem Betrieb. Ich habe unglücklicherweise den falschen Bus genommen und kam 5 Minuten zu spät, aber die Mitarbeiter haben mich trotzdem sehr freundlich empfangen. Mein Betrieb war „Louis Copeland and Sons“, der Laden hat sich auf Maßgeschneiderte Anzüge, Jacketts, Hemden, Hosen etc. mit hoher Qualität spezialisiert. Der erste Arbeitstag haben wir im Lager unten verbracht und unsere Aufgabe war es die Hemden in die richtigen Regale für die

dementsprechenden Größen einzusortieren. Eine Mittagspause hatten wir auch und die durften wir nehmen wann wir wollten und wie lang war auch unsere Entscheidung.

In den Mittagspausen habe ich meine Gegend erkundigt und hab mich immer mehr wohl gefühlt. Was ich unbedingt empfehlen kann ist das man nach Burger Läden ausschaut hält, denn die sind vom Preis her ähnlich wie ein Menü mit Qualität in Deutschland, aber die Garlic Cheese Fries sind unvergleichbar lecker. Falls man aber Hunger hat und Geld sparen möchte empfehle ich unbedingt die Supermarktkette „Dunnes Stores“, die haben wirklich sehr viel, womit man Satt wird, und man muss nicht eine Stange Geld ausgeben. Besonders gut sind die Pizzen für 4€.

Die kommenden Wochen in der Arbeit war sehr gleich aber nie langweilig. Wir mussten gelegentlich auch mal Krawatten sortieren, staubsaugen, Fenster putzen, aber größtenteils mussten wir das Lager sortieren und ordentlicher gestalten. Ab und zu haben wir auch Lieferungen ausgeübt, also manchmal sollten wir Anzüge abholen oder Anzüge abliefern. In einer Familie haben wir den echten Louis Copeland kennengelernt. Dieser Mann hat Anzüge für 3 amerikanische Präsidenten gemacht und für zahlreiche andere Bekanntheiten. Dort waren sehr viele Fotos von den Bekanntheiten und auch die Briefe der amerikanischen Präsidenten ausgestellt. Meine zwei persönlichen Favoriten war der Schauspieler Micheal Cane, bekannt von der Rolle „Alfred Pennyworth“ von der „The Dark Knight“ Trilogie, und Connor McGregor der berühmte MMA Kämpfer.

Das Leben zuhause war ehrlich gesagt sehr langweilig und das Essen war auch im unteren Bereich bis zum mittleren Bereich. Wir haben frühstück angeboten bekommen und Abendessen und kein Mittagessen, was bedeutet das es manchmal sehr unangenehm sein kann bis zum Abendessen und man gezwungen ist auswärts was zu kaufen, da man nach der Arbeit sehr hungrig ist. Am Wachende beziehungsweise an Ferientagen ist am schlimmsten.

Das Duschen war auch sehr ungesund, da das Wasser einen hohen Chlor Anteil hat, dies führte zu Schuppen und Haarausfall. Man war auch gezwungen nachmittags zu duschen, da man das Duschen durch das ganze Haus hören konnte, weil die Wände sehr dünn waren. Das wurde schnell problematisch, weil wir uns das Badezimmer teilen mussten und das Bad sehr oft sehr lang besetzt war.

In meiner Freizeit haben wir Dublin erkundigt und haben sehr leckeres essen gegessen. Einmal waren wir auch im Kino dort. Man muss sich auch keine sorgen zu machen das man da die Orientierung verliert, da man sehr schnell die Stadt kennenlernt. Nach 2 Tagen habe ich kein Google Maps mehr gebraucht.

Worauf man achten sollte, ist allerdings der Verkehr, da viele Irländer die Ampeln nicht beachten sollte man das auf keinen Fall selbst tun. Irland ist auch ein sehr kostspieliges Land, daher sollte man genug Geld mitnehmen, da selbst das Busfahren sehr schnell sehr teuer werden kann. Was auch einem sofort auffällt, wie freundlich Irländer sind. Irländer sind sehr gesprächig und das Reden mit ihnen fällt einen sehr leicht und macht auch einen selbst Freude. Es ist oft vorgekommen das ich was Geschenkt bekommen, nachdem ich mir was gekauft habe. In unsere Nachbarschaft in Dublin haben uns auch ein paar Einwohner sehr freundlich angesprochen und haben mit uns ein nettes, kennennlernendes und offenes

Gespräch geführt. Selbst auf der Fahrt nachhause hat der Uber Fahrer mit uns geredet und wir konnten ihn großartig kennenlernen.

Zusammenfassend kann man sagen das Irland freundlich ist und man sich dort sehr willkommen fühlt außerdem kann man da sehr gut essen. Allerdings ist das sehr wichtig das man genug Geld mitnimmt.

